



## PRESSEMITTEILUNG

### ***Wasserstoffzentrum in Mehrum?***

#### ***Landtagsabgeordneter Christoph Plett tauscht sich mit Armin Fieber, Geschäftsführer des Kraftwerks Mehrum, über Zukunft des Standortes aus.***

**Peine, 27.05.2020** Der Landtagsabgeordnete Christoph Plett und Vertreter der Peiner und der Hohenhamelner CDU haben sich mit Armin Fieber, Geschäftsführer des Kraftwerks Mehrum, getroffen, um über die Zukunft des Standortes zu beraten.

Dabei machte Fieber deutlich, dass die Zukunft des Standortes als Kohlekraftwerk von geringer Dauer sein werde. Der Kohleausstieg und das Kohleausstiegsgesetz des Bundes machten es wahrscheinlich, dass das Kraftwerk innerhalb weniger Jahre abgeschaltet werde. "Uns muss klar sein, dass hier in absehbarer Zeit kein laufendes Kohlekraftwerk mehr stehen wird."

Allerdings habe der Standort dennoch gute Zukunftsaussichten. Armin Fieber zur Rolle von Mehrum: "Wasserstoff wird in Zukunft eine entscheidende Rolle dabei spielen, die schwankende Leistung der Erneuerbaren Energien im Stromnetz auszugleichen. Bei Überschüssen wird Strom entnommen, um Wasserstoff zu erzeugen. Bei Bedarf kann dieser dann wieder zur Erzeugung von elektrischem Strom genutzt werden. Mehrum hat hier eine strategisch günstige Lage, da es in der Nähe eines Knotenpunktes von großen Stromleitungen liegt." Ein erster Austausch mit Vertretern großer Unternehmen der Region, den regionalen Energieversorgern, der Wissenschaft und Vertretern der Ministerien für Wirtschaft und Umwelt des Landes Niedersachsen habe schon stattgefunden, um eine Projektskizze für einen Wasserstoffstandort Mehrum zu entwerfen.

Christoph Plett freute sich über den Elan, mit dem an einer Zukunft des Standortes gearbeitet wird: "Wenn das Kraftwerk Mehrum vom Netz gehen muss, wird das für die Region einen harten Einschnitt bedeuten. Umso wichtiger ist es, dass an einer Perspektive für die Zukunft gearbeitet wird. Ich bin überzeugt, dass ein Wasserstoffzentrum eine großartige Chance bietet, den Standort weiter zu nutzen und Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region zu halten. Wasserstoff ist die Zukunft - wir können alle profitieren."